

Ansicht der großen Panama-Pacific-Weltausstellung aus der Vogelschau.



COPYRIGHTED BY GABRIEL MOULIN
STILAS CHRISTOFFERSON, AVIATOR
CARL WALLEN,
OPERATOR

Ansicht eines Theiles der Hauptgebäude der Weltausstellung in San Francisco.

Am Mittelpunkte der Photographie, die aus einer Höhe von 1500 Fuß aufgenommen wurde, kann man den ungeheuren Zirkelentwurf sehen, der 435 Fuß hoch oder so hoch wie der durchschnittliche 85-jährige Volkenträger ist. Direkt vor dem Thurm sieht man die herrliche Universitäts-Ehrenhalle, einen der Hauptanziehungspunkte der ungeheuren Ausstellungsstadt. Am äußersten rechten Flügel des Ausstellungsgebäudes sieht man den großen halbkreisförmigen Palast der schönen Künste, der in seiner ganzen Ausdehnung 1109 Fuß lang ist und mit einem Kostenaufwande von \$600,000 erbaut ist. Hier werden die berühmtesten Kunst-

werke der Welt ausgestellt. Das große Gebäude am äußersten linken Flügel der Mittelgruppe ist die Maschinen-Ausstellungshalle; daneben steht der Palast für Bergwerke und verschiedene Industrien, dann folgt das Heim der Eisenbahnen und des Verkehrswesens nebst Industrie überhaupt, alsdann die Gebäude für Landwirtschaft und freien Kunst, für das Erziehungs- und für Nahrungs- u. s. w. 41 Nationen nehmen an dieser unergleichlichen Ausstellung teil.

Schweine—Zufuhr 8500; Markt 5—10c höher. Durchschnittspreis \$6.50—6.55. Schlüter Preis \$6.60.
Schafe—Zufuhr 9000; Markt 15—25c höher.
Gute bis beste Lämmer \$8.25—\$8.50.
Mittelmäßige bis gute \$8.00—8.15.
Jährlinge \$7.00—7.25.
Jeder \$7.00—8.25.
Jeder Widder \$6.25—7.00.
Gute bis beste Mutterkühe \$6.25—6.50.
Mittelmäßige bis gute \$5.75—6.10.

Omaha Getreidemarkt.

Winter Weizen—
Nr. 2. 154 1/2—156
Nr. 3. 153 1/2—155
Nr. 4. 144—153 1/2
Bester Frühjahrsweizen—
Nr. 3. 152—155
Frühjahrs Weizen—
Nr. 2. 146—148
Nr. 3. 145—147
Weißes Korn—
Nr. 1. 70 1/2—71
Nr. 2. 70 1/4—70 1/2
Nr. 3. 69—69 1/2
Nr. 4. 68—68 1/2
Nr. 5. 67 3/4—68 1/4
Nr. 6. 67 1/2—68
Gelbes Korn—
Nr. 1. 69—69 1/2
Nr. 2. 68 1/2—69
Nr. 3. 68 1/4—68 1/2
Nr. 4. 67 1/2—68
Nr. 5. 67 1/4—67 3/4
Nr. 6. 67—67 1/2
Korn—
Nr. 1. 68 1/2—69
Nr. 2. 68—68 1/2
Nr. 3. 67 1/2—68
Nr. 4. 67—68
Nr. 5. 66 1/2—67 1/4
Nr. 6. 65—66 1/2
Safer—
Walter gemischt 51—61
Nr. 2. 54 3/4—55
Standard Safer 54 1/2—54 3/4
Nr. 3. 54 1/4—54 1/2
Nr. 4. 54—54 1/2
Nr. 1. Futtergerste 73—79
Woggen—
Nr. 2. 63—69
Nr. 3. 119 1/2—120
Nr. 4. 119—119 1/2

E. S. Stodmeister gestorben.

Herr E. S. Stodmeister, ein früherer Bewohner von Council Bluffs, starb Freitag im staatlichen Hospital in Clarinda. Er erreichte ein Alter von 34 Jahren. Der Verstorbene war in Creston, Iowa, geboren und nahm an spanisch-amerikanischen Kriegen teil. Er war ein Mitglied der Freimaurerloge. Die trauernden Hinterbliebenen sind sein Vater, Herr J. C. Stodmeister aus West Point, Nebr., und zwei Brüder, Herr G. W. Stodmeister, Schneidemester in Council Bluffs, und E. S. Stodmeister, der in der amerikanischen Marine dient. Die Beerdigung fand letzten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags von Cutler's Leichenbestattungs-Gesellschaft aus statt. Der Leichnam wurde nach dem katholischen Friedhof zur Beerdigung gebracht.

Vall des Omaha Landwehrvereins.

Der Omaha Landwehrverein veranstaltete am Sonntag den 28. Februar im Deutschen Hause einen großen Vall, worauf wir schon jetzt aufmerksam machen.

— B. F. Wurn, deutscher Optiker, Augen unterlucht für Brillen. 443—5 Brandeis Gebäude.

Aus Bloomfield!

Das Wetter war am Sonntag den 14. Februar so stürmisch, daß zum ersten Male seit vielen Jahren Sonntagsschulen und Gottesdienste unterbleiben mußten.
Herr und Frau Gustav Krohn, die sich vor einigen Wochen verheiratet, sind von ihrer Hochzeitsreise nach Omaha und einigen Punkten in Iowa zurückgekehrt. Freunde und Nachbarn, die von ihrer Rückkunft gehört hatten, kamen in dem Hause der Eltern der jungen Frau, bei Herrn und Frau Ferdinand Wiese, zusammen und hatten eine schöne, heitere Zeit.
Die Deutschen in Bloomfield haben den weilschen Theil der Stadt, der fast ausschließlich von Deutschen bewohnt wird und unter dem Namen Canada bekannt war, den mehr zuzugewandten Namen „Hindenburg“ gegeben.
Herr Fred Wiese kehrte am 10. Februar von einem Besuche in Os-

mond nach Bloomfield zurück.
Herr E. P. Ewing siedelte mit seiner Familie von Bloomfield nach Wayne über, wo er kürzlich eine Cigarrenfabrik gründete. Da Herr Ewing musikalisch ist, so hofft man in Wayne auf seine Unterstützung bei allerhand gesellschaftlichen Unterhaltungen.
Herr Alf Vaper feierte im Kreise von Freunden am 11. Februars seinen Geburtstag.
Ein etwa vierjähriger Knabe von Herrn Tony Witting ist kürzlich am Typhus gestorben. Das Verhängnis mußte nun einen Tag verschoben werden, da Verwandte, die auf dem Bloomfelder Zuge kommen sollten, im Schnee stecken geblieben waren und erst im Schlitten geholt werden mußten.
Herr John Hamelot ein beliebter Deutscher in Bloomfield, ist kürzlich von einem Pferde auf's linke Bein getreten worden und ist molens votens ans Haus gebunden.
Herr August Steffens, der weit-

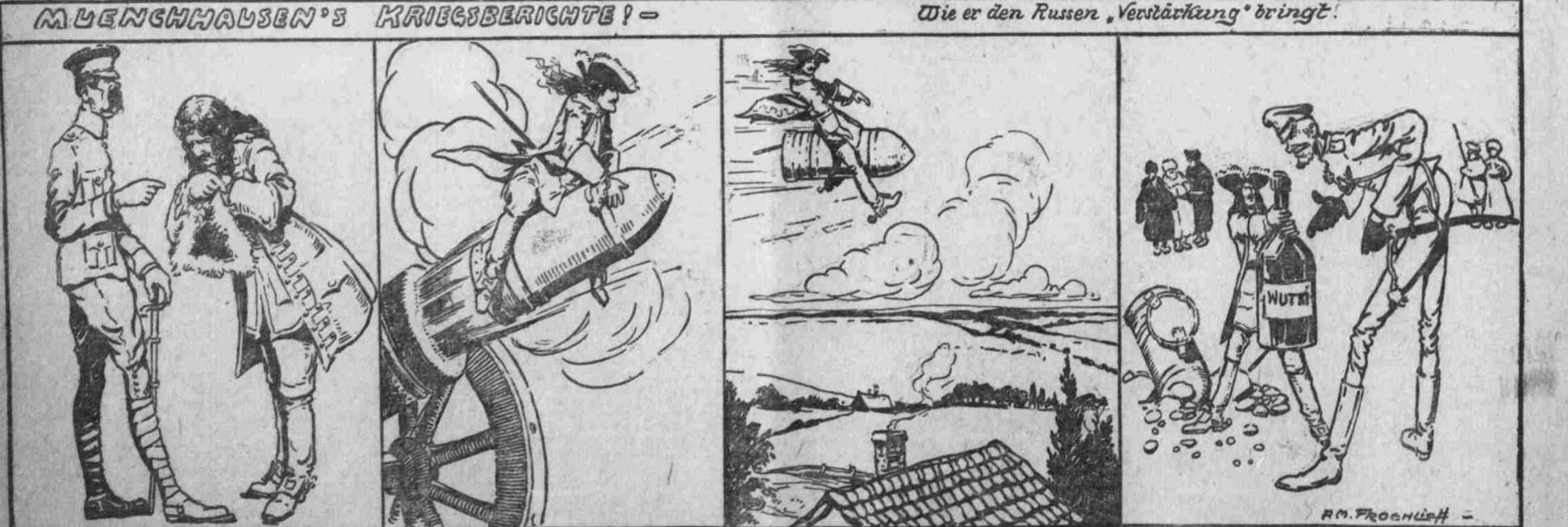
lich von der Stadt wohnt, wurde dieser Tage von einem bösen Geschick ereilt. Sein Reitpferd warf ihn beim Reiten ab, und des Pferdes Gut trat Nase und Augen, so daß das Blut in Strömen floß. Trotz alledem gelang es Herrn Steffens nach einiger Zeit, sich wieder aufs Pferd zu schwingen und nach Hause zu reiten.
Herr Wilhelm Kuhl, der in Omaha gewesen war und auf der Heimfahrt nach Bloomfield mit seinem Juge zwischen Dawson und Bloomfield im Schnee stecken geblieben war, kam am 15. Februar sieben Meilen per pedes durch den Schnee, nachdem er zwei und einhalb Tage auf dem Zug ausgehalten hatte. Dr. Wollen, der ebenfalls auf dem Zuge war, rückte schon einen Tag früher aus seinem unfreiwilligen Gefangen aus.
Über 20 Personen sollen mit dem Zug zwischen Bloomfield und Dawson im Schnee stecken geblieben sein. Gutberge Farmer der Um-

gegend halfen ihnen aber mit Sped und Schinken, Brod und Wurst aus, sodas' Polen noch lange nicht verloren war.
Otto Eären, ein Schüler der Elementarschule, hatte neulich ein sonderbares Unglück. Während er einen Bleistift an sein Gesicht hielt, fiel ihm ein hinter ihm stehender Knabe unglücklich mit seinem Arm und trieb den Bleistift in seine Wade hinein. Die Folge davon war eine Blutvergiftung, von der er aber jetzt kuriert ist.
Der junge Sohn von Amos Trenhaile, der 5 Meilen nördlich von der Stadt lebt, zog sich kürzlich beim Schlittensfahren ziemlich große Schnittwunden zu. Sein Schlitten fuhr nämlich mit voller Wucht in einen Stachelstrauch. Die Wunden, die er bei dieser Gelegenheit erlitt, mußten von einem Arzte zugenäht werden.
Herr Heinrich Defner, der etwa 3 Jahre in Californien gelebt hat, ist am 17. Februar mit seiner Fa-

milie nach Bloomfield, seinem früheren Aufenthaltsort, zurückgekehrt. Er gedenkt bald nach seiner Farm, die nordwestlich von der Stadt liegt, übersiedeln.
Herr Ferdinand Wiese wollte neulich das neugebaute Ehepaar, Herrn und Frau Gustav Krohn, im Schlitten nach ihrem neuen Heim in Osmond nehmen. Zwei Meilen von der Stadt gerieth aber der Schlitten mit einem großen Schneehaufen in Konflikt, der sich als zu mächtig erwies und die Insassen des Schlittens in seiner weichen Substanz begrub. Freundliche Leute der Nachbarschaft schaufelten die Aermsten aus ihrem unfreiwilligen Grab und gaben ihnen, da der Schlitten Schaden gelitten hatte, einen anderen. Mit diesem ging die Reise noch ein paar Meilen mühsig fort, bis den Unternehmungsüftigen der Gedanke kam, daß es doch wohl besser sei, umzukehren und die Reise auf der Eisenbahn zu machen.

Marktbericht.

(Beliefert von der Great Western Commission Co.)
Süd Omaha, 22. Feb. 1915.
Rindvieh—Zufuhr 3000; Markt 10—15c höher.
Stiere \$7.25—7.75.
Mittelmäßige bis gute \$7.25—7.75.
Gewöhnliche bis mittelmäßige \$6.75—7.25.
Gute bis beste \$6.25—6.75.
Mittelmäßige bis gute \$6.27—6.75.
Gewöhnliche bis mittelmäßige \$5.40—6.00.
Cannern und Cutters \$4.25—4.75.
Butters Bullen \$5.25—5.75.
Gute bis beste Stoders \$6.75 bis 7.25.
Mittelmäßige bis gute \$6.50 bis 6.75.
Gewöhnliche bis mittelmäßige \$6.25.
Stod Seiers \$5.75—6.25.
Stod Kühe \$5.00—5.75.



MUENCHHAUSEN'S KRIEGSBERICHTE! — Die er den Russen „Verstärkung“ bringt!

„Lord Fitzgerner — berichtet Baron Münchhausen — ließ mich eines Tages zusehn. Baron, sagte er, die Russen sind in der Klemme, wir müssen ihnen Verstärkung schicken!“

„Nichts leichter als dies!“ — sagte ich, ließ eines von den 84 Cm. Geschützen (die allerdings nur in meiner Einbildung existieren) aufsetzen und laden. Dann setzte ich mich auf die Mündung und kommandierte: „Feuert!“

„Nittlingen auf dem Geisbich sitzend, flog ich von Gahre direkt über Belgien, Holland, West- und Ost-Deutschland in schnurgerader Linie nach Warschau.“

„Vor dem Hauptquartier des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch machte ich Halt, flog ab und brachte dem russischen Generalissimo die erste Verstärkung — was einen allgemeinen Eisenbruch der Russen zur Folge hatte.“

R. M. FROGLICH